

Müller (Mueller), Berthold, Univ.-Prof. Dr. med. (geb. 14.01.1898 in Memel, gest. 09.07.1976 in Heidelberg)

Deutscher Ordinarius für Gerichtsmedizin an der Universität Heidelberg und Medizinhistoriker
1960 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin e. V. in Lindau/Bodensee

Beruflicher Werdegang

(Links jeweils aufgerufen 08.09.2022)

- 1915 Abitur in Insterburg / Ostpreußen
- 1915 Kriegsfreiwilliger bei Artillerieregiment und Sanitätsdienst (intermitt. Med. Studium)
- 1918 als Feldunterarzt aus dem Militärdienst entlassen
- 1918-1922 Medizinstudium Universität Königsberg i. P. mit Approbation 1921 und Promotion 1922: Thema: Ein Beitrag zur Knochencarcinose [\[↗\]](#)
- 1922 Innere Abt. des Städtischen Krankenhauses in Tilsit (heute: Sowetsk/Kaliningrad)
- 1922-1925 wiss. Assistent am Pathologischen Institut Universität Königsberg
- 1925/26 wiss. Assistent am Institut für gerichtliche und soziale Medizin Universität Königsberg
- 1926/27 wiss. Assistent an der Psychiatrischen und Nervenlinik der Universität Greifswald bei Prof. Willy Vorkastner, der gleichzeitig ein Extraordinariat am „Institut für gerichtliche und soziale Medizin, medizinisch-kriminalistische Hilfswissenschaften und Kriminalanthropologie“ an der Universität Halle/Saale inne hatte.
- 1927-1930 wiss. Assistent bei Prof. Vorkastner, der das Extraordinariat für „Gerichtliche Medizin, Kriminalistische Hilfswissenschaften und Soziale Medizin“ an der Universität in Frankfurt a. M. zeitgleich übernommen hatte.
- 1929 Habilitation an der Medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt a. M., Thema: Untersuchungen über die Erblichkeit von Fingerbeerenmustern unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher Fragestellungen [\[↗\]](#)
- 1930-1932 wiss. Assistent am Institut für Gerichtliche Medizin und Naturwissenschaftliche Kriminalistik (Ordinarius: Prof. Vorkastner seit 1930) an der Universität Halle. Vorkastner verstarb 19.11.1931.
- 1931-1932 kommissarische Leitung des Instituts
- 1932-1934 Gerichtliche Medizin Universität München
- 1934-1937 persönliches Ordinariat Universität Göttingen für Gerichtliche Medizin
- 1937-1941 Lehrstuhl für Gerichtliche Medizin Universität Heidelberg
- 1941-1944 Leiter des Instituts für Gerichtliche Medizin an der Universität Königsberg
- 1.1.1945 Ordinarius und Direktor am Institut für Gerichtliche Medizin Universität Breslau
- 1945-1946 Gefangenschaft, danach Präparator Städtische Krankenanstalten Bremen
- ab 1948 Kommissarische Leitung und ab 1949 a. o. Professor sowie ab 1961 Ordinarius für Gerichtliche Medizin an der Universität Heidelberg
- 31.03.1966 Emeritierung, danach kommissarische Leitung des Instituts für Gerichtliche Medizin Universität Heidelberg bis 31. Oktober 1968

Ehrungen (10 wichtigste)

(Links jeweils aufgerufen 08.09.2022)

- 1935/36 Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Göttingen
- 1935 bis 1937, 1940 bis 1942 und nach 1945:
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Gerichtliche und Soziale Medizin

- 1939 Mitglied der Nationalen Akademie Leopoldina, Sektion Gerichtsmedizin [\[↗\]](#)
- 1958 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
- 1958 Vorsitz. d. wiss. Beirates d. Bundesärztekammer für Gerichtliche Medizin
- 1960 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin e. V. in Lindau/Bodensee
- 1965 Ehrendoktorwürde Dr. med. h. c. Universität Hamburg
- 1969 Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin
- 1973 Verdienstkreuz 1. Klasse des Bundesverdienstordens der BRD, veröffentlicht im Bundesanzeiger vom 18.07.1973 [\[↗\]](#)

Ehrenmitglied von mehreren Gesellschaften für Gerichtsmedizin (Deutschland 1975, Finnland 1960, Japan, Spanien 1960, Frankreich 1955)

Zahlreiche (inter-)nationale wissenschaftliche Beiträge zur Gerichtsmedizin

Werke (10 wichtigste)

- 1953 Gerichtliche Medizin: Ausführlich dargestellt. Berlin : Springer (2. Auflage 1975)
- 1944 Gerichtliche und soziale Medizin einschließlich des Ärzterechts. München : J. F. Lehmanns-Verlag, 3. Auflage

ab 1950 Schriftleiter der Deutschen Zeitschrift für die gesamte Gerichtliche Medizin
Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften

Forschungsschwerpunkte (5 wichtigste)

Forensische Medizin, Tetanusimpfung, Kriminologie bei Abtreibung, Herztod und Unfall

Sonstiges

- 1920-1922 Mitglied Deutschen Volkspartei (DVP)
- 1923 Mitglied Deutschvölkischen Partei
- 1933 Mitglied Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)
- 1933 Mitglied Sturmabteilung (SA) als Reservearzt

Privates

Sohn der Eheleute Hermann Mueller und Liselotte Mueller, geb. Vorbringer. Mit vier Geschwistern verbrachte er die Schulzeit in Ostpreußen und Berlin

Publikationen zu Berthold Müller (Mueller) (5 wichtigste) (Links jeweils aufgerufen 08.09.2022)

Deutsche Nationalbibliothek DNB [\[↗\]](#) Gemeinsamer Verbundkatalog GVK [\[↗\]](#)

National Library of Medicine [\[↗\]](#): C and P URL in internet browser]

URL: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=Mueller+B&filter=lang.english&filter=years.1957-1984>

Catalogus Professorum Halensis [\[↗\]](#)

- 1961 Herget R (Hrsg.) Eröffnungsansprache am 30.05.1960 des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs-, Versorgungs- und Verkehrsmedizin e. V. zur 24. Jahrestagung vom 30.05.-01.06.1960 in Lindau. - Hefte zur Unfallheilkunde, Heft 66:1-5. - Berlin ; Göttingen ; Heidelberg : Springer-Verlag
- 1993 Schoeler, Dirk: Berthold Mueller. Leben und Werk eines Gerichtsmediziners. Dissertation aus der Universität Frankfurt a. M. [\[↗\]](#)
- 2007 Ernst Klee (Hrsg.) Das Personenlexikon zum Dritten Reich. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2. Auflage.
- 2022 WIKIPEDIA-Eintrag: Berthold Mueller [\[↗\]](#)